

# Calmer Calwblatt

Nr. 162

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 1400 Mk., Familienanzeigen 800 Mk., Reklamen 4000 Mk. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9

Samstag, den 14. Juli 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohn 10000 Mk. monatlich. Postbezugspreis 10000 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 400 Mk. — Schlag der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Die Regierungserklärung des englischen Ministerpräsidenten wird je nach dem Standpunkt der direkt interessierten Staaten von der betreffenden Presse kommentiert. In England ist man natürlich des Lobes voll, daß die Regierung endlich eine „aktive“ Tat vollbracht habe, das Blatt Lloyd George's ist aber doch so offen, darauf hinzuweisen, daß die ganze Methode des englischen Vorgehens Poincaré lediglich die Möglichkeit gäbe, die Sache einige Monate zu verschleppen. Denn wenn England zuerst an die Alliierten seine Antwort auf das deutsche Angebot zur Begutachtung abschiebt, dann haben diese es natürlich in der Hand, so lange es ihnen beliebt, ihre Ansicht zurückzuhalten, und Herr Poincaré ist in bezug auf Verschleppungsmanöver ja noch nie verlegen gewesen. Die französische Presse ist deshalb auch gar nicht sonderlich verärgert über die paar „Rechtigkeiten“ wegen der Methoden der französischen Ruhrpolitik, man sieht sie — was ja auch zutrifft — als unvermeidliche Konzessionen an die „Volks- und Weltstimmung“ an, und regt sich nicht sonderlich darüber auf. Die deutsche Presse hält mit dem Urteil über den Wert der englischen Rundgebung sehr zurück. Man merkt natürlich das Problematische, um nicht zu sagen Ungreifbare dieser erst englischen Wendungen, und weiß nichts mit ihnen anzufangen. Nur die belgische Presse ist hoffnungsfreudig, und glaubt, daß aus der Erklärung ein gemeinschaftliches Vorgehen der Alliierten sich entwickeln könne.

Die englische Antwort an Deutschland, die schon in der nächsten Woche erfolgen soll, soll die Fragen der Internationalen Kommission und des passiven Widerstandes behandeln.

Die freien Gewerkschaften von Rheinland und Westfalen wenden sich scharf gegen die Bestrebungen landesverträterischer Sonderbündler.

Der Kapitänleutnant a. D. Ehrhard, der seiner Zeit an leitender Stelle am Rapp-Büsch beteiligt war, ist aus der Untersuchungshaft in Leipzig entwichen. Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof gegen ihn sollten demnächst beginnen.

## Nach der englischen Rundgebung. Die Verschleppungspolitik geht weiter. Die Berliner Blätter zur Lage.

Berlin, 13. Juli. Die Blätter erfahren, daß eine endgültige Stellungnahme der Reichsregierung zu der Rede des englischen Ministerpräsidenten erst erfolgen kann, wenn der Wortlaut der Rede vorliegt. Die Blätter betonen, daß Baldwin's Rede für Deutschland keine Enttäuschung bedeute. In dem französischen Vorstoß auf Barmen und Elberfeld sehen die Blätter eine politische Aktion gegen England, die als nicht mißzuverstehende Antwort auf die Rede des englischen Ministerpräsidenten nicht ohne Wirkung bleiben könne. Außerdem wird in der französischen Aktion eine Fortsetzung der bisherigen Politik Poincarés gegen Deutschland erblickt, die dahin geht, auf die Reichsregierung und auf die Bevölkerung Nordwestdeutschlands einen schweren Druck auszuüben, um sie zur Kapitulation zu zwingen. Trotz aller bisherigen Gewaltmaßnahmen werde aber diese Hoffnung des französischen Ministerpräsidenten zuspanden werden.

### Englische Stimmen zur Regierungserklärung.

London, 13. Juli. Von den konservativen Blättern geben die „Times“ und „Daily Telegraph“ ihrer uneingeschränkten Zustimmung zu der gestrigen ministeriellen Erklärung Ausdruck. Die „Times“ schreibt, endlich sei Großbritannien nicht mehr passiver Zuschauer der Zerstörung, der Europa anheimgefallen sei. Nach 6 Monaten der Ruhrbesetzung werde der britische Einfluß zur Geltung gebracht. Der Schritt der Regierung stelle nur den Anfang dar. Es müsse sich bald zeigen, welches seine unmittelbaren Folgen sein würden. „Daily Telegraph“ meint, die französische öffentliche Meinung werde hoffentlich durch den Geist ungebrochener Freundschaft beeinflusst werden, die aus der Regierungserklärung spreche. Die britische Regierung suche für sich und ihre Freunde einen Ausweg aus der chaotischen Lage, in der sie sich befänden. — Die „Morningpost“ ist mit allen Einzelheiten der Regierungserklärung einverstanden. Das Blatt findet die Anklage, daß Frankreich an dem gegenwärtigen Zustand die Schuld trage, unrichtig. Wenn England den Mut gehabt hätte, an der Seite Frankreichs ins Ruhrgebiet einzurücken, würde bereits jetzt eine Regelung erreicht sein. Erfreulich sei, daß die

Rede nicht die von Ramsey MacDonald und seinen deutschen Freunden vorgeschlagene Konferenz erwähne. Einer solchen Konferenz könne Frankreich unmöglich zustimmen. Endlich betont das Blatt den Entschluß der Regierung, Deutschland zum Zahlen zu veranlassen und begrüßt dies als den ersten Schritt einer entschiedenen auswärtigen Politik. — Von den liberalen Blättern kritisiert der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle“ sehr scharf und fragt, ob es nicht an der Zeit gewesen wäre, den Alliierten und neutralen Mächten Mitteilung von den bisherigen Verhandlungen zu machen, zum mindesten den britischen Fragebogen zu veröffentlichen. Die Aussicht darauf, daß der französische Ministerpräsident irgend einer Antwort auf die deutsche Note zustimmen werde, welche die Notwendigkeit der Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Körperschaft erkläre, sei sehr gering. Wenn Poincaré also den Entwurf einer solchen Antwort durch den Premierminister zugeandt erhalten, wisse dieser im Voraus, daß Poincaré ihn ablehnen werde. Er gebe Poincaré lediglich die Möglichkeit, die Sache einige Monate zu verschleppen.

### Französische Stimmen zu Baldwin's Rede.

Paris, 13. Juli. Zu der englischen Regierungserklärung schreibt der „Gaulois“, er bedauere, daß Frankreich und Belgien nicht die Initiative zu einer Antwort an Deutschland ergriffen hätten, anstatt diese einer Regierung zu überlassen, die im Grunde genommen die französische Politik nicht billige, und in fataler Weise die Rolle des Vermittlers deshalb spiele, weil sie die Grundlage für ein eventuelles Arrangement schaffe. Auf diese Frage könne man allerdings antworten, daß das Entgegenkommen gegenüber einem Text leichter sei, den man nicht selbst geschaffen habe. England werde aus der von ihm ergriffenen Initiative Nutzen ziehen, ob sein Vorschlag angenommen werde oder nicht. Gustav Hervé schreibt in der „Victoire“, wenn man sich bemühe, den Gebanfang des englischen Premierministers zu erfassen, sei man ungefähr gerade so weit, als ob er gar nichts gesagt hätte. Man höre nur Lamentationen und die Ankündigung, daß er Deutschland eine Antwort erteilen und versuchen werde, sich mit den Alliierten zu verständigen. Die Rede Baldwin's habe zwar keine Töpfe zerbrochen, aber auch keinen Schritt der Lösung näher geführt. Die „Republique Française“ betont, man müsse zugestehen, daß die Aussicht, die so weit voneinander entfernten Theisen auszugleichen, sehr schwach sei und daß das Verhandlungsgebiet für morgen außerordentlich klein und schwierig sei.

### Aus dem angeblichen Inhalt der englischen Antwort an Deutschland.

London, 14. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 19. Juli zu erwarten ist, weiter vollständige Zurückhaltung geübt. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort den Vorschlag enthalten wird, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit zu Reparationszahlungen bestimmen soll. Möglicherweise wird auch die Frage der Beendigung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zur Information mitgeteilt werden. „Press-Associated“ meldet, daß der endgültige Entwurf der Antwort an Deutschland anfangs nächster Woche, vielleicht schon am Montag, den alliierten Regierungen zur Begutachtung übersandt werden wird.

## Bersärfung des franz. Terrors. Vorübergehende Besetzung von Barmen.

### Besetzung von Barmen.

Barmen, 13. Juli. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr rückte eine große Abteilung französischer Truppen aller Waffengattungen, die aus der Richtung Haglinghausen kamen, hier ein und besetzten die öffentlichen Gebäude, wie Rathaus und Post, sowie sämtliche Barmener Bahnhöfe. Der Fernsprechverkehr ist zur Zeit noch nicht unterbrochen. Auf den Bahnhöfen wurde heute morgen 9 Uhr bereits die Kontrolle ausgeübt. Die Franzosen befinden sich zur Zeit im Anmarsch auf Elberfeld von Kronenberg her.

Elberfeld, 13. Juli. Zur Besetzung von Barmen wird noch mitgeteilt: Die 13. Polizeihundertschaft Barmen wurde von den Franzosen verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Sämtliche Schupobeamte wurden entwaffnet. Im Laufe des Vormittags ist der größte Teil

der französischen Truppen in Richtung Kronsdorf wieder aus Barmen abgerückt. Nur in der Umgebung blieben noch ungefähr 20 Lastkraftwagen zurück, um den Rückzug zu decken. Gegen Mittag räumte auch das erste französische Kommando die Stadt Barmen. Verhaftet und mitgeführt wurden außer dem Reichsbanddirektor Dr. Krusius Polizeihauptmann Wehtesheimer und Polizeioberleutnant Johannsen. Gesucht wurde von den Einbruchstruppen Regierungspräsident Dr. Grünher und Regierungsassessor Knappe, die sie aber nicht fanden.

### Die „Gründe“ der Besetzung von Barmen.

Elberfeld, 13. Juli. Wie gemeldet, erfolgte heute morgen gegen 7 Uhr die Besetzung Barmens durch zahlreiche französische Truppen aller Waffengattungen. Die Besetzung galt in erster Linie dem Rathaus Barmen. Als Grund der Besetzung wurde angegeben, daß vor einigen Tagen französische Soldaten und Zollbeamte, die versehentlich die Grenze des besetzten Gebietes bei Hermesdorf überschritten hatten, von Schupobeamten mißhandelt und nach Elberfeld gefangen abgeführt worden seien. Die Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit spielten sich die Dinge folgendermaßen ab: Es fand ein Geplänkel zwischen französischen Soldaten und Zollbeamten einerseits und Schmugglern andererseits an der Grenze statt, wobei die Schmuggler einige in ihre Hand gefallene Soldaten mißhandelt haben sollen. Ein zu Hilfe geeiltes Lastauto mit Schupobeamten aus Elberfeld befreite die französischen Soldaten und Zollbeamten aus der Hand der Schmuggler und brachte sie nach Elberfeld in Schutzhaft. Der Vorfall wird von dem die Besatzungstruppen befehligenden Oberst jetzt so dargestellt, als ob die Schupobeamten die französischen Soldaten und Zollbeamten mißhandelt hätten. Bei der ganzen Aktion handelt es sich zweifellos vor allem um ein Vorgehen gegen die Reichsbank und das zum Teil in Elberfeld befindliche Personal des Regierungspräsidenten Düsseldorf, dessen Zimmer erbrochen und beraubt wurden. Uebrigens liegt es auf der Hand, daß auch dieser neueste französische Gewaltakt bezweckt, die Bevölkerung zu beunruhigen und ihren Widerstand zu brechen.

### Die Räumung.

Barmen, 13. Juli. Die Franzosen sind gegen 11 Uhr aus Barmen wieder abgerückt.

Barmen, 13. Juli. Die Franzosen, die auch das Reichsbankgebäude und die Handelskammer besetzt hatten, haben vormittags kurz nach 11 Uhr die Besetzung der einzelnen öffentlichen Gebäude wieder aufgehoben und darauf das Barmener Gebiet verlassen und sich ins alte besetzte Gebiet zurückgezogen. Reichsbanddirektor Pruse wurde aus unbekannten Gründen von den Franzosen verhaftet und mitgeführt. Irigendwelche Beschlagnahmungen sind, soweit bisher bekannt, nicht erfolgt.

Barmen, 13. Juli. Nach der gegen 11 Uhr erfolgten Räumung der Stadt wurde bekannt, daß die Franzosen außer sämtlichen staatlichen und städtischen Gebäuden auch das Gebäude der Reichsbank und der Handelskammer besetzt hätten. Der Straßenbahnverkehr war dadurch behindert worden, daß an verschiedenen Stellen Lants quer über die Schienen gestellt worden waren. Die Ausgänge der Stadt waren stark bewacht. Außer einigen Schutzpolizeibeamten wurde der Reichsbanddirektor verhaftet. Sie wurden von den Franzosen fortgeschleppt.

### Französischer Vorstoß in der Richtung Elberfeld.

Elberfeld, 13. Juli. Während heute früh Barmen von den Franzosen besetzt wurde, rückte von Kronenberg aus französische Kavallerie in der Richtung auf Elberfeld vor. Eine Kavalleriepatrouille erschien am Außenrande der Stadt und erkundigte sich nach der Lage des Rathauses. Kurz darauf machten die Franzosen kehrt und zogen wieder ab.

### Ein neuer Raub von 60 Milliarden.

Paris, 13. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf sind gestern vormittag in Böhwinkel 60 Milliarden Mark beschlagnahmt worden, die angeblich von Privatpersonen in Berlin an eine Adresse in Köln geschickt worden seien. Die Summe sei konfisziert worden, weil sie nicht deklariert gewesen sei.

### Notfchreie der Arbeiterorganisationen des Ruhrgebiets.

Berlin, 14. Juli. Wie der „Vorwärts“ aus Duisburg meldet, hat die sozialdemokratische Partei Duisburg an die sozialistische Kammerfraktion in Brüssel so-

Turm: 26.  
und 10 Uhr:  
f. Lang. Ein-  
hr: Sonntags-  
e Abt.), Ber-  
m“ durch den  
ottesdienst zur  
Farrer Gut-  
Uhr: Predigt  
Bad Liebenzell.  
Bad Teinach.  
nde.  
ediger Kuder;  
Flößer.  
Uhr: Predigt,  
ann, Calw,  
el. Calw.  
bung  
Fest  
Bwarenberg.  
Predigt von  
China.  
missions-  
on Pfarrer  
nar auf der  
Maurer,  
Schlach,  
Bwarenberg.  
Calw.  
quiem  
1923,  
stadtkirche  
Heilbronn,  
Stuttgart  
Bereins-  
Fiblen, je 2  
Trompeten,  
Orgel).  
ele.  
Mk., II. Pfaz  
6 Mesnerleite)  
0 Mk., sowie  
chherr. Mit-  
1000 Mk. Er-  
1/2 Uhr.  
lag gezeichnete  
werden.  
1923  
d  
N  
rk,  
rk.

gettes Telegramm gerichtet: Die Not der arbeitenden Bevölkerung im hiesigen Bezirk ist aufs äußerste gestiegen. Verzweiflungsausbrüche schlimmster Art sind zu erwarten, wenn die unerhörten Bedrückungen, die schlimmer sind als im Kriege, andauern. Wir richten die dringende Bitte an Euch und alle Sozialisten, allen Einfluß auszubieten, damit die unerträglichen Leiden der schuldlosen Bevölkerung beendet werden. Helft, bevor es zu spät ist! — Die Ortsvorstände der Freien, christlichen und des Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften in Duisburg haben an den kommandierenden General der belgischen Besatzungstruppen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Wir erlauben uns, erneut an Sie mit der Bitte heranzutreten, die durch die von Ihnen erlassenen Verordnungen hervorgerufenen unbeschreiblichen Leiden der arbeitenden Bevölkerung abzustellen. Durch die Beschränkung des Verkehrs haben Tausende von Arbeitern und Angestellten bei der großen Hitze große Wegstrecken zu laufen. Ohnmachtsanfälle, Hitzschläge usw. kommen häufig vor. Ferner wirkt die befohlene Schließung der Fenster während der Sperrzeit bei der gewöhnlichen Temperatur geradezu verheerend. Eine der fürchterlichsten Erscheinungen ist das Schicksal der werdenden Mütter. Viele Frauen, die ihrer schweren Stunde entgegengehen, fühlen mit Schrecken, daß sie sterben müssen, weil die Geburtshilfe nachts nicht erreicht werden kann. Diese Behandlung erzeugt eine Atmosphäre in der Bevölkerung, die verhängnisvoll wirken muß. Als Vertreter der Arbeitnehmerschaft halten wir uns für verpflichtet, Sie auf diese Zustände aufmerksam zu machen, ehe es zu spät ist und der Haß der Völker jede Verständigung unmöglich macht.“

### Die freien Gewerkschaften vom Rheinland und Westfalen gegen die Sonderbündler.

Berlin, 14. Juli. In einem Aufruf der Freien Gewerkschaften von Rheinland und Westfalen heißt es nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Essen: Unter großen Versprechungen werden Arbeiter und Angestellte für die Bestrebungen der Sonderbündler zu gewinnen gesucht. Alle diese Lockungen wurden mit einem klaren, unzweideutigen Nein beantwortet. Die Gewerkschaften werden nach wie vor jede Sonderbestrebung mit aller Kraft abwehren.

## Ausland.

### Weitgehendste Pressezensur in Italien.

Rom, 13. Juli. Angesichts des Mangels an Ausführungsbestimmungen zu der alten Presseverordnung, der zu Mißbrauch der Pressefreiheit geführt hat, hat der Ministerrat Bestimmungen angenommen, die insbesondere die Veröffentlichung von falschen oder tendenziösen Meldungen verbieten, welche die diplomatischen Schritte der Regierung in ihren Beziehungen zum Auslande erschweren oder den Landeskredit im In- oder Auslande schädigen. Die Bestimmungen verbieten auch die Veröffentlichung von Artikeln, Ueberschriften und Illustrationen, die zum Klassenhaß und Ungehorsam gegen die Gesetze anreizen, die Disziplin des Personals der öffentlichen Verkehrsmittel untergraben, die ausländischen Interessen zum Schaden der italienischen begünstigen oder das Vaterland, den König, den Papst, die Religion, die staatlichen Einrichtungen und Behörden, sowie befreundete Mächte beleidigen.

### Eine Frau in der türkischen Nationalversammlung.

Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel ist die Frau Mustafa Kemal Paschas in die Nationalversammlung gewählt worden.

### Der Kurs des russischen Sowjetrubels.

Aus Helsingfors wird uns geschrieben: Die offizielle Moskauer Notierungskommission zahlte am 27. Juni für einen Goldrubel 71 500 000 Sowjetrubel, während der offizielle Kurs noch am 20. Juni 65 Millionen Sowjetrubel betragen hatte. Für einen Silberrubel zahlte die Kommission am 27. Juni 35 750 000 Rubel. Am selben Tage notierte die Moskauer Fondsbörse das englische Pfund Sterling mit 700 Rubel der Emission vom Jahre 1923 (dies entspricht 700 Millionen alten Sowjetrubeln), einen Dollar mit 156 Rubel der Emission vom Jahre 1923. Die Petersburger Börse notierte am 26. Juni 1000 deutsche Reichsmark mit 1 Rubel der Emission vom Jahre 1923 (eine Million Rubel). An den Provinzbörsen wurde ausländische Valuta bedeutend höher notiert, so in Tiflis am 25. Juni englische Pfunde mit 737 Millionen und Dollars mit 172 Millionen. Die Fondsbörse in Baku notierte am 26. Juni das englische Pfund Sterling mit 750 Millionen Rubel.

## Deutschland.

### Korvettenkapitän Ehrhardt aus der Haft entwichen.

Leipzig, 13. Juli. Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt ist aus der Untersuchungshaft in Leipzig entwichen. Zur Wiederergreifung sind vom Oberreichsanwalt alle notwendigen Maßregeln eingeleitet worden. — Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, wurde die Flucht Ehrhardts in der sechsten Abendstunde bemerkt. Das Untersuchungsgefängnis wird von einer Anzahl von Sipobeamtinnen bewacht, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß der Flüchtling sich noch im Gebäude befindet. Das Dach wies eine schadhafte Stelle auf. Einzelheiten über die Art der Flucht sind noch nicht bekannt.

Leipzig, 13. Juli. Zur Flucht Ehrhardts aus dem Untersuchungsgefängnis verlautet, daß sie höchstwahrscheinlich von Helfershelfern von außen her ins Werk gesetzt worden ist. Das Untersuchungsgefängnis steht mit dem Amtsgerichtsgebäude durch einen Gang in Verbindung, durch den

## Amtliche Bekanntmachung

### Fremdenverkehr.

Von einer besonderen Regelung des Fremdenverkehrs ist auch heuer abgesehen worden.

Dagegen besteht Veranlassung auf nachstehende Vorschriften aufmerksam zu machen:

Es ist verboten:

1. Vollmilch und Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, sowie in Erfrischungsräumen zu verabfolgen;
2. Sahne in den Verkehr zu bringen außer zur Abgabe an Kranke und Krankenanstalten auf Grund amtlicher Bescheinigung;
3. Geschlagene Sahne (Schlagsahne) oder Sahnepulver herzustellen. Gaststätten und die nicht versorgungsberechtigten Fremden haben daher ihren Milchbedarf grundsätzlich ausschließlich mit Dauermilch zu befriedigen, die jederzeit in ausreichender Menge beschafft werden kann. Gaststätten jeder Art und Fremde sind grundsätzlich vom Bezug von Frischmilch ausgeschlossen. Die Versorgung einzelner Fremden mit Krankmilch darf nur auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses erfolgen.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über das Verbot von Kunstmilch vom 14. Oktober 1921 (R.G.B. S. 1301) ist es auch verboten, sahnähnliche Erzeugnisse, die aus Magermilch oder fettarmer Sahne oder aus eingedickter oder eingetrockneter Voll- oder Magermilch unter Zusatz von Butter oder Butterfetten gewonnen werden, herzustellen, zu verkaufen, feilzuhalten oder sonst in den Verkehr zu bringen.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 9. Mai 1923 (R.G.B. S. 292) die Vorschriften des § 2 der Reichsmilchverordnung auch für Vollmilch, Magermilch und Sahne von Ziegen und Schafen gelten.

Der Aufenthalt und Zugang von Ausländern ist in Württemberg, wenn auch nur für kurze Zeit beabsichtigt, nur mit vorgängiger Genehmigung des Ministeriums des Innern bezw. des Oberamts zulässig.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Vorschriften durchgeführt werden.

Calw, den 12. Juli 1923.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

die Gefangenen vorgeführt werden. Dieser Gang ist durch zwei Gittertüren und zwei Haustüren abgeschlossen. Die Gittertüren wurden geöffnet vorgefunden. Die Haustüren sind mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Flucht ging vor sich, als Ehrhardt heute nachmittags nach einem Bad im Erdgeschoss sich zu seiner Zelle im dritten Stockwerk zurückgeben wollte. Nach dem Passieren des Ganges wurde die Tür von außen wieder geschlossen und der Schlüssel stecken gelassen, sodaß eine Verfolgung aus dem Inneren des Gefängnisses heraus nicht möglich war. Aus dem Amtsgerichtsgebäude konnten sich die Flüchtlinge dann ungehindert entfernen.

### Besprechungen über die Einführung wertbeständiger Löhne.

Berlin, 14. Juli. Zwischen dem Reichsarbeitsminister und Vertretern der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände fanden laut „Berliner Lokalanzeiger“ gestern Besprechungen über die Einführung wertbeständiger Löhne statt mit dem Ergebnis, daß die Arbeitgebervertreter der Entschließung des Reichswirtschaftsrates über wertbeständige Löhne zustimmten. Das Reichsarbeitsministerium wird nun die Zustimmung der Gewerkschaften zu der Entschließung herbeizuführen suchen, um so eine Grundlage für den Abschluß von Tarifverträgen zu schaffen.

## Spendet zum Deutschen Volksoffer!

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Juli 1923.

### Feiertag.

Was ist dem nötig, der richtig feiern will? „Dem ist nötig“, sagen die Meister, „ein entschlossener Mut, zur Feiertunde die lauten Sorgen und den Alltag samt seinen Gästen und Geistern wie Fledermäuse wegzujagen. Dem ist nötig ein demütiger Sinn, der schweigt und harzt und am Feiertag nicht aus sich selbst heraus wirkt, hastet oder blutet, sondern in sich hereintrinkt und sich segnen läßt.“

Meister Guntram.

Zeit ist Gnade. Wer aber keinen Sonntag hat, wird ihrer nie teilhaftig. Nur die „Sonntäglichen“ sind während der Woche die wahren Wertleute, und das Werk ihres Lebens ist ein Segen für sie und für viele. „Sie sind befreit von allem Streit“, denn sie wissen nahe zu sein dem Ewigen.

Und sei die Woche noch so grau, von einer Sonntagsfeierstunde bleibt wie ein Stückchen Himmelsblau ein Abglanz dir im Herzensgrunde.

### Die Aufführung des deutschen Requiem

am morgigen Sonntag durch den Kirchengesangverein Calw verspricht ein musikalisches Ereignis für Calw und Umgebung. Außer der Hinzuziehung hervorragender Gesangskräfte wird auch das Vereinsorchester durch vorzügliche Kräfte verstärkt werden. Das Werk selbst bietet musikalisch

und seelisch eine solche Fülle von wertvollen Eindrücken, die gerade in der heutigen Zeit der Not und Bedrückung uns zu erheben geeignet sind. Es sollte deshalb kein Musikfreund versäumen, namentlich auch im Hinblick auf die im Verhältnis zu den Darbietungen und dem Aufwand des Vereins geringen Eintrittspreise die Veranstaltung zu besuchen. Um solchen Konzertbesuchern, die das herrliche Werk zweimal hören möchten, entgegenzukommen, wird die Hauptprobe morgen Sonntag um 11 Uhr öffentlich gehalten. Eingang nur auf der Oberamtsseite, wo die Einlaßkarten zur Hauptprobe gegen eine mäßige Gebühr zu haben sind. Freitarten hierzu vermitteln den wirtschaftlich schwachen Musikfreunden gerne die Sänger und Sängerinnen des Kirchengesangvereins.

### Uebertritt von Volksschülern in höhere Schulen.

Es mag von Wert sein, darauf hinzuweisen, daß auch im Frühjahr 1924 für Schüler und Schülerinnen der vierten Volksschulklasse die Möglichkeit besteht, in eine erste Klasse der höheren Schulen berzutreten. Eine Aufnahmeprüfung, bei der das Lehrziel der vierten Volksschulklasse, nicht aber ein besonderer Vorbereitungsunterricht vorausgesetzt wird, wird sowohl an den höheren Knabenschulen wie an der Mädchenschule veranstaltet werden. Es werden zurzeit Erhebungen darüber angestellt, wieviel Schüler und Schülerinnen der vierten Volksschulklasse im Frühjahr 1924 voraussichtlich in höhere Schulen beretret werden.

### Winke für Badende.

Man gehe niemals mit vollem, aber auch nicht mit ganz leerem Magen ins Wasser. Das in ständiger Bewegung befindliche Wasser drückt, besonders beim Schwimmen, auf den Leib, dadurch kommen sehr kurz vorher genossene Speisen hoch, verursachen Brech- und Lustreize. Atemnot ist die Folge, Hilferufen nicht möglich, und lautlos versinkt der sonst gute Schwimmer. Bei zu leerem Magen kann leicht Uebelkeit infolge Anstrengung des Schwimmens eintreten und wenn dann nicht Hilfe zur Stelle ist, dann ist der Schwimmer ebenfalls verloren. Nichtschwimmer sollten nicht tiefer als in Hüfthöhe ins Wasser gehen, damit sie sich helfen können, wenn sie das Gleichgewicht verlieren. Daß man nicht mit stark erhitztem Körper ins Wasser geht, dürfte für jeden denkenden Menschen etwas selbstverständliches sein. Wenn man sich langsam entkleidet und dabei abkühlt, dann kann man ohne Gefahr ins Wasser gehen. Man schwimme auch nie ganz allein weit hinaus, wenn man auch noch so gut schwimmen kann. Ein Unfall kann auch dem besten Schwimmer einmal zustößen; und dann ist es gut, wenn Hilfe zugegen ist. Vor direkten Sonnenstrahlen hüte man seinen Körper im Anfang. Man lege sich nicht in die heiße Mittagssonne mit naktem Körper. Bösarartige Verbrennungen der Haut, oft mit Fiebererscheinungen, sind die Folge. Langsam muß man seinen Körper an Luft und Sonne gewöhnen. Später, wenn die Haut sich etwas gebräunt hat und dadurch eine Schutzschicht um den Körper bildet, schadet einem auch die heiße Mittagssonne nicht mehr. — Wie lange soll man sich im Wasser aufhalten? Ist stehet man junge Menschen im Wasser stehen mit einer Gänsehaut auf dem ganzen Körper und blauen Lippen. Diese bekommen natürlich die schönste Erkältung und Lungenerkrankungen sind oft genug die Folge. Deshalb Vorsicht! Bleichsichtige, blutarme Menschen dürfen nur kürzere Zeit im Wasser bleiben als gesunde, kräftige, abgehärtete Naturen. Sobald sich ein leichtes Frostgefühl einstellt, muß jeder unbedingt sofort das Wasser verlassen. Das Beste ist dann, wenn durch einen kurzen Dauerlauf dem Körper die notwendige Wärmemenge wieder zugeführt wird.

### Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw.

\* Der Gemeinnützige Siedlungsverein Calw hielt am Mittwochabend im Dreißigen Saal bei gutem Besuch der Mitglieder eine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach vorausgangener Sitzung des Aufsichtsrats begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stadtschultheiß G ö h n e r, die Genossen und gedachte des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds, Oberpostsekretär H a u g, zu dessen ehrendem Andenken sich die Mitglieder von den Sigen erhoben. Der Vorstand des Vereins, Verwaltungskassier S t a u d e n m e y e r, gab hierauf einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats hätten eine sehr lebhafte Tätigkeit entfaltet, die jedoch nicht immer erfreulich gewesen sei, die aber doch im Interesse der Sache gern getan worden sei. Nach „gebührender“ Verzögerung seien die Siedlungshäuser im Kapellenberg jetzt soweit, daß sie alle beziehbar sind, und auch das Siedlungshaus Dipp könne in einiger Zeit bezogen werden. Auch das Doppelhaus B a y e r sei fertig. Die Ausgestaltung der Gärten sei ebenfalls erfolgt, sodaß die Siedler ihre Freude daran haben würden. Heute sähe man schon, wie die Mühe der Siedler, aus den Gärten etwas herauszuholen, reichlich belohnt werde. Das zur Verfügung gestellte Gelände sei so ausgiebig, daß recht reichlich Gelegenheit zum Anbau von Feldfrüchten gegeben sei. Die Beschaffung der Geldmittel für die Siedlungsbauten habe oft sehr große Schwierigkeiten verursacht, aber trotzdem hätten die Handwerker ihre geforderten Anzahlungen stets sehr pünktlich bekommen. Der Spar- und Vorschußbank sei man zu großem Dank verpflichtet, daß sie den in Aussicht gestellten Kredit um das fünffache überschritten habe, ohne irgendwelche Sicherheit zu haben, und lediglich um das Siedlungswejen zu fördern. Bezüglich der Abrechnungen für die Geschäftsleute sei schon viel vorgegearbeitet. Der Stadtverwaltung müsse man ebenfalls sehr dankbar sein, daß sie dann in der letzten Zeit die Gelder beschafft habe. Daß die Bauten so teuer geworden seien, daran sei neben der Verzögerung der Arbeiten die Geldentwertung schuldig. Die Neubauten an der Wegschleife bei der Altburger Straße hätten einen Kostenaufwand von 803 674 Mark verursacht, für die Kapellenbergsiedlung seien bis jetzt 181 730 387 Mark ausgegeben worden samt Honorar für die Bauleitung. Die Beamten des Vereins, des Vorstandes und Aufsichtsrats, hätten alle Dienstleistungen ehrenamtlich ausgeführt. Schulden habe der Verein bei der Spar- und Vorschußbank 18 Millionen, bei der Stadtpflege

len Einbrüden, und Bedrückung halb kein Mißblick auf die im Aufwand des Anstaltung zu bes Herrliche Werkmen, wird die öffentlich gehalten die Einlaßgebühr zu haben schaftlich schwangerinnen des

**here Schulen.**  
 en, daß auch im en der vierten eine erste Klasse nnahmeprüfung, Klasse, nicht aber rausgesetzt wird, er wie an der ler und Schüle hjahr 1924 vor den.

ch nicht mit ganz Bewegung befindn, auf den Leib, ene Speisen hoch, ot ist die Folge, t der sonst gute t Unbehelligkeit infolge wenn dann nicht ebenfalls verloren t Höhe ins Wasser das Gleichgewicht Körper ins Wasser als selbstverständnd dabei abkühlt, Man schwimme auch noch so gut besten Schwimmer Hilfe zugegen ist. Körper im Anfang t nacktem Körper. eberer Erscheinungen, rper an Luft und h etwas gebräunt per bildet, schadet r. — Wie lange man junge Men auf dem ganzen ntürlich die schönste genug die Folge. nchen dürfen nur käftige, abge- Großgefäß ein Wasser verlassen. rgen Dauerlauf wieder zugeführt

**in Calw.**  
 w hielt am Mittuch der Mitglieder g ab. Nach vorgrüßte der Vorner, die Genosmitglieds, Obernken sich die Mit des Vereins, Vererkauf einen ausnds und Aufsichtset, die jedoch nicht nteresse der Sache Verögerung seien berg jetzt soweit, as Siedlungshaus Auch das Doppelgärten sei ebenan haben würden. er, aus den Gärdede. Das zur Verrecht reichlich Gen sei. Die Beschaf habe oft sehr große ten die Handwerntlich bekommen. n zu großem Dank n Kredit um das lche Sicherheit zu zu fördern. Bezüg sei schon viel vor man ebenfalls sehr die Gelder beschafft n, daran sei neben rtung schuldig. Die rger Strafe hätten tracht, für die Ra Markt ausgegeben Die Beamten des itten alle Dienstelabe der Verein bei bei der Stadtpflege

130 Millionen, bei der Oberamtskassette 14 Millionen. Diesen 162 731 000 M Schulden stehen 58 000 M Einlagen von Genossen gegenüber. Von der Wohnungsabgabe, über deren Verwendung im Bezirk der Bezirksamte zu befinden hat, seien dem Siedlungsverein für 19 Wohnungseinheiten je 3 Millionen verwilligt worden, also insgesamt 57 Millionen. Die Baudarlehen werden jetzt wertbeständig vergeben, die Rückzahlungen müssen also auch wertbeständig erfolgen. Mit den Siedlern an der Wegscheife würden jetzt die Kaufverträge geschlossen, man könne ruhig sagen, diese Siedler haben das große Los gewonnen, denn die Beträge, die sie bezahlt haben, 70—100 000 Mark pro Haus, seien natürlich minimal gegenüber dem heutigen Wert der Häuser. Die Baupläne (zwischen 3 und 5 Nr) haben 2 M pro qm gekostet, die Ausführung der Zuleitung von Gas, Wasser und Elektrizität sei ebenfalls zu einem äußerst geringen Preis erfolgt. Auch die Häuser im Kapellenberg seien tatsächlich noch recht billig bei den heutigen Verhältnissen, und wenn sich der Siedlungsverein dazu hergeben hätte, einige Häuser zu verkaufen, — wie es an anderen Orten geschehen sei — wären die Häuser sehr billig geworden. Das liege bis jetzt aber nicht in der Absicht des Vereins. Verschiedene Bauhandwerker hätten die Siedlung im Kapellenberggebiet befristigt, und sich über die Leistungen höchst befriedigt ausgesprochen, sowohl nach der hautechnischen wie künstlerischen Seite hin. Unter dem Beifall der Versammlung dankte der Vorsitzende Herrn Staudenmeyer für seine überaus umfangreiche, mühevollte Arbeit, die er im Interesse der guten Sache geleistet habe, ebenso auch den Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat. G. N. Schölli sprach sodann auch dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stadtschultheiß Göhner, den Dank des Vereins für dessen dauernde Bemühungen um das Siedlungswesen aus, und bat diesen, auch fernerhin dem Verein sein Wohlwollen zu bewahren. Zu der Frage des etwaigen Rückkaufs von Siedlungshäusern durch die Siedlungs-genossenschaft führte der Vorsitzende aus, daß die Abrechnung gerecht nach beiden Seiten hin durchgeführt werde. Der Verband wüßte, Bauvereine habe in dieser Frage Richtlinien herausgegeben; danach müsse die Geldentwertung berechnet werden, weiter die Verschlechterung des Bauzustands, die vorgenommenen Einbauten, vor allem aber auch das Datum der geleisteten Zahlungen. Diese werden dann nach dem damaligen Stand des Dollars angerechnet. Wenn also ein Siedler zum Anfang viel angezahlt habe, dann müsse er auch entsprechend besser in der Berechnung der endgültigen Summe behandelt werden. Auch der Fall werde vorgeesehen werden müssen, daß ein Siedler, der sein Haus abtritt und später eventuell wieder nach Calw kommt, Rückkaufsmöglichkeiten hat. Der Redner wies dann noch auf die großen Opfer hin, welche die Stadt für das Siedlungswesen gebracht habe, und forderte die Siedler auf, sobald als möglich für Rückzahlung der Vorhüsse besorgt zu sein. Auf die Frage von Gipfmeister Klingel, ob die Geldentwertung auch bei Bezahlung der Forderungen der Handwerker berücksichtigt werde, antwortete der Vorsitzende, daß das bis jetzt weder bei Behörden noch Privaten üblich gewesen sei, und daß im übrigen die Abschlagszahlungen so reichlich gewährt worden seien, daß wohl nicht mehr viel Restzahlungen in Betracht kommen. Der Gesamtbetrag, den die Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten dürfen, wurde auf 250 Millionen festgesetzt. Das sachungsgemäß jährlich auscheidende Vorstandsmitglied wurde durch das Los bestimmt; es fiel auf Kassier Fischer, der jedoch wiedergewählt wurde. Die durch das Los bestimmten auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Sannwald, Schölli und Riederer wurden wiedergewählt, als Ersatz für Herrn Haug Zollsekretär Weigel. Nach einer Aussprache über innere Angelegenheiten wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen. — Der Siedlungsverein hat durch seine rührige Leitung zur Behebung der Wohnungsnot in Calw wirklich Beachtenswertes geleistet, und wenn wir in den letzten Jahre noch ersten Beamten- und Privathäuser dazu rechnen, so kann die Fertigstellung des wohlgelungenen, und sich ganz hübsch dem Gelände anpassenden Doppelwohnhauses durch die Vereinigten Deckenfabriken am Hirsauner Wiesenweg, die in anerkannter Weise noch weitere Bauten in Aussicht nehmen, so können wir mit dem jetztigen Ergebnis der Wohnungsneubauten in Calw unter den heutigen Umständen zufrieden sein.

**Die Seitwärtigertruppe Thys**  
 gibt heute abend, morgen und am Montag auf dem Brühl Veranstaltungen. Die Truppe, die seit 12 Jahren nicht mehr hier war, hat mit ihren vorzüglichen Leistungen überall große Erfolge erzielt, und es ist zu erwarten, daß die Künstler auch hier ein reges Interesse für ihre geliebten Darbietungen finden.

**Erhöhung der Fahrpreise bei den Personenposten.**  
 Mit Rücksicht auf die seit der letzten Tarifierhöhung eingetretenen weiteren ganz erheblichen Steigerung aller Betriebskosten werden vom 16. Juli an die Fahrpreise bei den Kraftposten auf 600 M, bei den Pferdposten auf 400 M je für das Tarifkilometer erhöht.

**Wetter für Sonntag und Montag.**  
 Der Luftwirbel im Westen macht Fortschritte, aber auch der Hochdruck im Osten steht noch in günstiger Lage. Am Sonntag und Montag ist deshalb zwar gewittriges, aber in der Hauptsache immer noch trockenes, sehr warmes Wetter zu erwarten.

**Sirau, 14. Juli.** Wir möchten nicht verfehlen, auf das morgen abend durch die Orchestervereinigung Pforzheim gegebene Streichkonzert in den Anlagen des Kurparks hinzuweisen. Das unter der tüchtigen Leitung von Herrn Reimann stehende vorzügliche Orchester von 20 Mann wird ein erlesenes Programm vorführen. Einen seltenen Genuß wird auch die Beleuchtung der Ruinen bieten.

**Gehingen, 13. Juli.** Am letzten Samstag und Sonntag herrschte musikalisches Leben in unserer Gemeinde. Der Paulusverein Stuttgart unter Leitung seines vorzüglichen Dirigenten, Herrn Unger, einem Sohn unserer Gemeinde, der auch den hiesigen Gesangverein beim Sängerfest in Althengstett zum Sieg führte, gab mit seinen gut gesungenen und zahlreichen Sängerkörnern eine Reihe musikalischer Darbietungen. Am Samstag abend waren diese den Gefallenen unserer Gemeinde gewidmet. Unter Fackelbeleuchtung wurde eine Reihe stimmungsvoller Lieder in vorzüglicher Weise als Männer- und gemischte Chöre vorgetragen. Herr Unger gab seinen Gefühlen gegenüber der Gemeinde und den Gefallenen, die zum Teil Jugendfreunde zu ihm waren, in einem sinnigen selbstverfaßten Gedicht Ausdruck. Der Ortsvorsteher begrüßte die Gäste, dankte ihnen für die Ehrung unserer Helden und gedachte auch unserer hart geprägten Volksbrüder an Ruhr und Rhein; er ermahnte im Hinblick darauf, daß wir unseren Gefallenen Treue schulden, alle Anwesenden zur Einigkeit. Der Liederkreis Gehingen sang darauf ebenfalls in vorzüglicher Weise „Früh auf zum Rhein“. Mit dem Chor „Der Nachtwächter“ wurde die äußerst eindrucksvolle und feierliche Veranstaltung beendet. Am folgenden Sonntag, nachdem das gemischte Quartett des Paulusvereins im Vormittagsgottesdienst zwei Chöre vorgetragen hatte, fand nachmittags ein Kirchenkonzert statt. Es folgten abwechslungsreiche Männer- und Frauenchöre, Vorträge des gemischten Quartetts, des jugendlichen Terzetts und auf der Orgel. Die Gemeinde hörte dabei auch zum ersten Mal zwei Chöre unseres einheimischen Komponisten Hans Ziegler, die durch ihre Schönheit und Tiefe außerordentlich gefielen. Sämtliche Vorträge des Konzerts erfolgten unter der sicheren und temperamentvollen Leitung des Dirigenten Unger und gaben Beweis für das in jeder Richtung vorzügliche Können des Vereins, in dem natürlich eine Reihe sehr guter Einzelstimmen sind. Auch diese Veranstaltung kann als voll und ganz gelungen bezeichnet werden und dem Paulusverein, insbesondere aber dem Herrn Dirigenten Unger sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Mögen die freundschaftlichen Beziehungen, die angebahnt wurden, reiche Früchte tragen und auch eine Besserung in dem allgemeinen Verhältnis zwischen Stadt und Land bringen.

**(SCB) Stuttgart, 12. Juli.** Das Amerikanerfest am 4. Juli im Stadtpark erbrachte den Betrag von 27 800 000 Mark, die dem Oberbürgermeister Lautenschlager übergeben wurden.

**(SCB) Stuttgart, 12. Juli.** Ehrenobermeister Julius Lorenz von hier, Vorstand des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, ist am Mittwoch gestorben. Mit ihm verliert der Handwerkerstand einen hervorragenden Führer und der Verband der Gewerbevereine und die mit ihm verbundenen Einrichtungen, die Krankenkasse des Verbands sowie das Württ. Handwerkererholungsheim Bad Niederau ihren bewährten Vorstand.

**(SCB) Rottweil, 12. Juli.** Georg Schurr zur Flasche weilte mit seiner Frau und einigen Kollegen bei einer Versammlung des Wirtvereins in Freiburg i. Br. Bei der

Rückfahrt am Abend wollte er noch in den bereits in Bewegung befindlichen Zug einsteigen, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Frau Schurr, die sich ebenfalls im Zug befand, hatte keine Ahnung davon, was sich ereignete, und wurde erst unterwegs durch den Schaffner benachrichtigt, daß ihr Mann verunglückt sei und im Leichenhaus in Freiburg liege.

**(SCB) Schramberg, 12. Juli.** In der Nacht ist der städtische Wirtsbauernhof in Elzach bis auf den Grund niedergebrannt. Das Vieh konnte geborgen werden. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten und mußten aus dem Bett heraus, ohne erst die Kleider suchen zu können, flüchten, da bei ihrem Erwachen schon alles in Flammen stand. Brandstiftung wird vermutet.

**(SCB) Beuron, 12. Juli.** Heinrich Bosh in Warndorf, seine Frau und zwei erwachsene Kinder hatten Fleisch von einer notgeschlachteten Kuh gegessen. Heinrich Bosh ist jetzt gestorben, der Zustand der übrigen Familienmitglieder ist noch sehr bedenklich. Noch mehrere Einwohner von Warndorf, die von dem Fleische gegessen hatten, sind erkrankt, jedoch sind bei diesen die Vergiftungserrscheinungen leichter.

**(SCB) Bom Allgäu, 13. Juli.** Durch den elektrischen Strom einer Fernleitung wurde J. G. Sohler, Gutsbesitzer in Immen bei Niederstaufen, getötet. Er wollte an seinem Hause am Giebel, wo die elektrische Leitung ins Haus führt, schindeln, kam mit einer Hand an einen Draht und fand dabei den Tod. Er konnte erst befreit werden, als der Strom ausgeschaltet war.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**  
**Der Kurs der Reichsmark.**

Der Dollar galt gestern 187 458 M, der Schweizer Franken 32 681 M.

**Handelskammer und Devisenverordnung.**

**(SCB) Stuttgart, 13. Juli.** Die Handelskammer Stuttgart hat zugleich als Vortragsort des Württ. Handelskammertags an das Reichsbankdirektorium folgendes Telegramm gerichtet: Die derzeitige gänzlich unzulängliche Devisenverordnung ist für dezentralisiert gelegene Wirtschaftsgemeinden, wie Württemberg unhaltbar. Zur Verhütung ernstlich drohender Arbeitseinstellungen zahlreicher namhafter, auf den ausländischen Rohwarebezug angewiesener Industriezweige, besonders im Lebensmittelhandel, muß, solange die von uns geforderte grundsätzliche Neuordnung des Devisenverkehrs noch unmöglich ist, die unverzügliche Errichtung einer Devisenverleerungsstelle bei der Stuttgarter Reichsbank-Hauptstelle gefordert werden.

**Bericht der Stuttgarter Börse.**

**(SCB) Stuttgart, 13. Juli.** Bei einem Dollar von 186 532 machte die Börse heute Miene, noch mehr abzubrüdeln, als sie teilsweise schon am letzten Mittwoch begann. Aber der neue Streich der Franzosen in Barmen und Elberfeld, der früher eine große Bauffe hervorgerufen hätte, wirkt alsbald besitzend, wie ja überhaupt, seit Deutschlands Elend begonnen hat, jedes Unglück nur dazu dient, die Flucht vor der Mark zu verzögern und den Kurs der Aktien zu steigern. Auf dem Bankenmarkt war die Stimmung abgeschwächt. Vereinsbank büßte 40 000 Punkte ein. Die Brauereialien waren fest: Kettenmeyer-Tivoli + 30 (300), Rottweil Pfauen + 20 (200), Württ. Hohenz. + 40 (400); dagegen Wulle - 50 (200). Textilwerte waren uneinheitlich. Erlangen - 10 (690), Unterhausen + 100 (800), Kolb u. Schüle - 60 (490), Pfersee + 100 (1000), Filz + 100 (800), Rattun + 50 (800), Blaubeuren + 200 (1000). Von Maschinen- und Metallaktien sind zu erwähnen: Daimler - 39 (260), Hohner + 100 (1100), Koch - 10 (840), Köln-Rottw. - 10 (690), Magirus - 60 (260), Eßlingen - 30 (430), Hesser - 20 (310), Weingarten - 50 (500), Redarjulm - 70 (430). Sonst fielen noch auf: Anilin - 40 (690), Bremen-Besigheim - 10 (120), Heidelberger Cement - 20 (480), Deutsche Verlag - 50 (550), Kaiser Otto - 10 (220), Knorr - 10 (570), Köln-Rottweil - 40 (660), Leibbrand + 10 (240), Altwürttemberg - 40 (260), Krumm - 35 (190), Sekt Wachenheim + 200 (800), Bädernmühle + 30 (450), Stuttg. Zuder - 30 (370), Union - 50 (600), Württ. Elektr. - 11 (199), Geislinger Metall - 45 (1000). Der Devisenverkehr war ziemlich stabil und verhältnismäßig ruhig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Eichene Obstbaumstützen und einige Reisiglose**  
 können noch zugewiesen werden. Bestellungen wollen sofort gemacht werden. Stadtpflege Calw.

**Neuweiler. Das Beeren sammeln**  
 in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

**Gebrauchtes Rollbahnmateral**  
 Stets, Schienen, Weichen, Drehscheiben und Kippwagen, auch reparaturbedürftiges Material, kauft fortlaufend Weidner und Mann, Stuttgart, Villastraße 4 a Fernsprecher 9031.

**Nichthalde—Oberweiler. Das Sammeln von Waldbeeren**  
 in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 12. Juli 1923. Gemeinderat.

**Hofftett. Das Sammeln von Beeren aller Art**  
 in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten und die Beeren werden abgenommen. Gemeinderat.

**Gesucht wird für Sommeraufenthalt ca. 3 möblierte Zimmer**  
 möglichst im Nagoldtal. Gefällige Angebote erbeten an Runkbaumwollwerke A. G., Sirsau.

**Wilh. Wackenhuth**  
 Fernspr. 142 Calw Biergasse  
**Maschinenwerkstätte.**  
 Lager in allen landw. Maschinen und Geräten.  
 Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte.

**Verloren**  
 ging eine Pferddecke von Feinach nach Oberkollwangen. Der Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben bei Michael Luz, Oberkollwangen.

**Verlaufen**  
 hat sich ein großer, weißer Spizerhund. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Franz Leins, Unterreichenbach, Grumbacherstraße.

**Ständig. Inferieren bringt Erfolg!**

**Lichtspieltheater Badischer Hof.**  
Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr  
**Mit Büchse u. Lasso**  
II. Episode. — Im wilden Ringen. — 6 Akte.  
Mit Beiprogramm.

**Bad Liebenzell.**  
**Kur-Konzert**

mit der verstärkten Kapelle B a r e i s  
am Sonntag, den 15. Juli 1923  
nachmittags 4 Uhr  
in den Städt. Kuranlagen  
(bei schlechter Witterung im Kursaal).  
Städt. Kurverwaltung.

**Kunstanzeige!**  
Die bekannte  
**Seilkünstler-Truppe Thys**  
die seit 12 Jahren nicht mehr hier war, ist jetzt eingetroffen und  
**gibt mehrere Vorstellungen**  
auf dem Brühl.

Eröffnungsvorstellung Samstag 1/2 9 Uhr abends  
Sonntag 2 Vorstellungen nachmittags 4 Uhr u. abends 7/9 Uhr.  
Montag letzte Vorstellung  
mit bengalischem Feuerwerk auf dem hoch-  
gespannten Matrosenseil.  
Preise der Plätze: Stehplatz Mk. 2000.—, Sitzplatz Mk. 3000.—, Schulkinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.  
Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

**Briefmarken-**  
Ankauf von 10—7 Uhr im  
**Hotel Waldhorn.**  
Keine gewöhnliche Marken  
aus den letzten 40 Jahren.  
**Hacker & Rau, Stuttgart.**

**Vorteilhafte Kapitalanlage**  
sichern Sie sich durch  
**Kauf von Dreh- und Gleichstrom-Motoren**  
erstklassige Fabrikate in allen PS-Stärken.  
Infolge günstiger Fabrikabschlüsse bin ich in der Lage sämtliche Motore 50—60 Prozent unter den heutigen Fabrikabtriebspreisen abzugeben.  
Konzessioniert bei:  
Städt. Elektrizitätswerk Calw;  
Gemeindeverband Teinach;  
Oberschw. Elektrizitätswerke, Viberach;  
Elektr. Kraftübertragung Herrenberg.

**Christian Kurz,**  
Ingenieur Calw Fernspr. 57  
**Haferfuttermehl, Melassefutter**  
ist eingetroffen  
**Otto Jung.**  
**Zorffstreu**  
liefert noch solange Vorrat  
zu äußerst günstigem Preis.  
**W. Guhl, Gärtringen.**

**Bade** dich gesund mit „Dr. Hermsens  
medizinischen Badezusätzen“!  
**Keine teure Badereise nötig!**  
Dr. Hermsens künstliche Heilquellen-Kurbäder im Hause, Aachener, Baden-  
Badener, Elsterer, Kissinger, Homburger, Kreuzbacher, Nauheimer Herzheil-  
bäder, Neuenahrer, Pyrmonter, Reichenhaller, Salzschlirfer, Wiesbadener  
Kurbäder. Moorbad im Hause, Dr. Hermsens Luxusbad und Dr. Hermsens  
Eis-Polar-Bad.  
Man frage seinen Arzt.

**In allen Bade-, Heil- und Kuranstalten verabreicht.**  
Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt durch  
**Hermsen-Werke**  
Vereinigte Chemische Fabriken  
Berlin-Friedrichshagen.  
Größte Fabrikation Deutschlands in Fichtennadelextrakt  
und anderer medizinischen Badezusätzen.

**Gallensteinleidende verwenden Antigallin.**  
In allen Apotheken zu haben.

**Täglich frische Süßwasser-Fische,**  
lebend oder tot.  
Angebote sind zu richten  
unter Z. 3. 162 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**Avenarius-Carbolinum**  
Carl Serva,  
Fernspr. 120.

Bei **Kropf, Blähbals**  
uff. wirken einwandfrei  
**Re-Ma-Strumetten**  
zu haben in der  
Alten Apotheke.

**Kriegsnotgeld**  
zu haben  
Calw, Metzgerstraße 335.

Komme nächster Tage  
nach Calw und kaufe  
**alte Gebisse**  
bezahle pro Zahn  
10—30000 Mk.  
für ganze Gebisse bis  
**eine Million**  
Spreche im Hause vor und  
erbitte Adressenabgabe in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stolzenberg-Fortuna**  
die deutsche  
**Schnell-Schreibmaschine**  
Vertr. G. Köbele, Nagold,  
Fernsprecher 126.

**Nordhäuser Lerche,**  
der Rantabak des  
**Feinschmeckers,**  
wieder zu haben bei  
**Ott & Mack.**



**FOCHTENBERGER'S**  
**Cölnisches Wasser**  
Erfrischend und nerven-  
stärkend: Zu haben in  
allen einschl. Geschäften  
Hersteller:  
Joh. Chr. Fochtenberger,  
Heilbronn a. N.



Alle **Musikinstrumente**  
für Haus und Orchester von  
den einfachsten Schüler- bis  
zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, aller Zubehör,  
Saiten u. f. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt  
**Musikhaus Euth,**  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkadenriedleisch-Rohbrücke  
Großhandlung Einzelverkauf  
Ausführung all. Reparaturen  
und Stimmen.  
Ankauf alter Geigen u. Celli.

**Kupferstiche alte Bilder**  
insbesondere auch ungerahmt  
und aus Büchern  
**zu kaufen gesucht.**  
Angebote an Dr. Ludwigs  
Hirsau, Pension Weiß.  
Wir suchen auf 1. August  
für anständigen jungen Mann  
einfach möbliertes  
**Zimmer**  
Bettwäsche wird gestellt.  
**Sparr-**  
u. **Vorkaufsbank Calw.**  
Suche auf 1. August nach  
Ehlingen a. N. besseres  
**Mädchen oder**  
**Haustochter,**  
welche Kenntnisse in der  
Haushaltung und im Nähen  
besitzt und mit der Hausfrau  
jede Arbeit übernimmt zu  
3 Personen. Angebote an  
Frau Baurat **Vöckeler,**  
Ehlingen a. N.  
Langestraße Nr. 30.  
**1 Milchziege u.**  
**1 Ziegenlamm**  
verkauft  
**J. Weber, Teinach.**

**Rucksäcke**  
Wind-Jacken  
Wetter-Mäntel  
Wander-Hosen  
Samaschen  
Sportknieel  
Sporthaus Wangold,  
Stuttgart,  
Charlottenstraße 6.  
Fernsprecher 10363.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Lederstraße 151  Fernruf Nr. 9.  
Unser reichhaltiges Schriften- und Zier-  
material, sowie vorzügliche maschinelle  
Einrichtungen ermöglichen es uns  
**Drucksachen herzustellen**  
die in Form und Ausstattung  
jeder Forderung gerecht werden.

**Einladung.**  
**Die Kriegerkameradschaft**  
**Breitenberg-Oberkollwangen**  
feiert am **22. Juli 1923** ihr  
**25 jährig. Jubiläumsfest.**  
Festzug beginnt um 2 Uhr.  
Vorstand: Bürkle.

**Kurunterhaltungen**  
in Bad Liebenzell  
vom 15. bis 21. Juli 1923:  
Sonntag, den 15. Juli, 4—6 Uhr: Konzert in  
den Kuranlagen;  
Dienstag, den 17. Juli, 8 1/2 Uhr abends: Konzert  
(Opern)-Abend von H. A. Wittum-Pforz-  
heim (Tenor), Fr. Landsberg-Karlsruhe  
(Sopran);  
Donnerstag, den 19. Juli, 8—10 Uhr abends:  
Abendkonzert in den Kuranlagen;  
Freitag, den 20. Juli, 8 1/2 Uhr abends: Reunion;  
Sonntag, Mittwoch und Samstag: Theater-  
vorstellungen.  
(Sonntag, 22. Juli: Kromerquartett.)

**Prima Gefrorenes**  
**Café und Kuchen**  
**Café Dierlamm, Biergasse 130.**

**Zur Steuer der Wahrheit!**  
Ich erwidere der Firma **Grübele &**  
**Schlösser** auf ihren letzten Anwurf, daß nicht  
sie es waren, die die geschäftlichen Beziehun-  
gen mit mir abgebrochen haben, sondern ich  
solche gelöst habe und zwar, wie ganz richtig  
bemerkt ist, da unsere Denkweise in geschäft-  
lichen Angelegenheiten auseinander gehen.  
Wie das Publikum über meine Geschäfts-  
führung denkt, zeigt der große Zudrang zu  
meiner Ankaufsstelle.  
Wenn Herr und Frau **Grübele**  
der Ansicht sind, meiner Frau in ihrem Haupt-  
geschäft noch nie Konkurrenz gemacht zu haben,  
so laten sie eben **unbewußt.**  
**E. & M. May, Stuttgart.**

**Neue Fahrpläne**  
für den Oberamtsbezirk Calw  
find auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich,  
das Stück zu Mk. 500.—.

**Zur Haarpflege**  
empfehlen wir  
**Birkenhaarwasser**  
Karl Otto Binçon.

2 guterhaltene  
**Anzüge**  
für kleinere Person hat im  
Auftrag zu verkaufen.  
**R. Fr. Schühle,**  
Schneidermeister, Vorstadt.

Elnige Wagen  
**Waldfstreu**  
vertauscht gegen  
**Saatweizen.**  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. B.

**TAPETEN**  
in groß. Auswahl auf Lager  
**EMIL G. WIDMAIER,**  
Bahnhofstraße.

**Kaufe**  
**Felle aller**  
**Art**  
Jakob Eberhardt,  
Badstraße 342.

Einen 2-türigen  
**Kleiderschrank**  
verkauft  
**Georg Kentschler,**  
Schreiner, Zavelstein.